

Pure Ästhetik

Sichtbetonwände mit Charakter

Roh und natürlich sollte das Haus werden, nachempfunden einem Findling aus Beton im Wald – danach konzipierte der Architekt Rüdiger Trager sein Wohnhaus in Heidelberg, das er in monolithischer Bauweise



Photo: Uwe Bellm

aus Liapor-Isolationsbeton errichten ließ. Die Bauweise beeindruckt durch die auffällige Optik mit ihrer rauen Oberflächenstruktur und den hervorragenden Wärmedämmeigenschaften durch den Einsatz von Leichtbeton. Die Oberflächen wurden entweder roh belassen oder geölt. „Die Wände in unserem Haus sollen in ihrer puren Schönheit wirken. Kein Bild trübt die Optik, die Lebendigkeit des Betons wirkt für sich“, erläutert Rüdiger Trager die Ästhetik der markanten Betonoberflächen. Gerade diese natürliche Ästhetik von Isolationsbeton erschließt der architektonischen Gestaltung neue Möglichkeiten und kreative Alternativen im Design, prädestiniert als Sichtbeton für besonders charakteristische Bauten. Zurück zur Natur und zu den menschlichen Wurzeln lautet das Credo des Architekten und genau diese Wirkung hat er mit seiner Wohnhöhle am Heidelberger Hang auch erzielt. Eine ausführliche Architektur-Beschreibung des Heidelberger Wohnhauses finden Sie in der Ausgabe 5/2007 der **opus C**.

Photo: Liapor

Dietrich | Untertrifaller

Bauten und Projekte seit 2000

Die Architektur von Dietrich | Untertrifaller hat eine starke Beziehung zum Ort und seinem Umfeld. Sie ist individuell aus der Situation und dem Programm entwickelt. Dies garantiert differenzierte Lösungen, Individualität und Unverwechselbarkeit. Bestehendes und

neue Faktoren in der Architektur von Dietrich | Untertrifaller. Ihr Engagement gilt der Qualität in Konzeption, architektonischem Ausdruck und Detailgestaltung, so dass Maßstab und Proportionen stimmen. Das breite Spektrum erfolgreich bearbeiteter Bauaufgaben mit hoher Alltagsnähe reicht von Festspielhaus Bregenz über Gewerbebauten, Büro- und Wohnbaukomplexe bis zu Einfamilienhäuser und kleinsten Aufgaben wie Cafés. Pionierarbeit leisteten sie mit der ersten Passivhausschule in Vorarlberg. Gekonnt gestalten sie ihre Bauwerke mit Beton, Holz, aber auch Kupfer oder Glasfaserbeton.

Das von Walter Zschokke herausgegebene Buch enthält rund 40 neue, realisierte Projekte und schließt inhaltlich an die bereits 2001 erschienene Monografie an. Ein wunderbares Buch für Architekten und alle, die Freude am Werk des Vorarlberger Architekturbüros haben.



Photo: Festspielhaus Bregenz / Bruno Klomfar

Festspielhaus
Bregenz, 2006

Neues ergänzen einander und führen zu einem immer aufs Neue spannenden Gesamtergebnis. Die Entwürfe nehmen städtebauliche Bezüge auf und entwickeln sich unter Berücksichtigung der Stadtentwicklungskonzepte. Der sparsame Umgang mit Ressourcen und der richtige Einsatz von Materialien sind hier bestimm-

Dietrich | Untertrifaller
Springer, Wien, 2008
ISBN 978 3 211 715291
€ 49,95

